

Hefige Straßenkämpfe am Westrand von Paris

Stützpunkte in Südfrankreich verteidigen sich erbittert — Der Erfolg unserer U-Boote im Nordmeer

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 25. August 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum nordwestlich Paris folgte der Feind mit starken Kräften von Westen und Süden unseren Divisionen, die sich in Richtung auf den Unterlauf der Seine abgesetzt haben. Besonders heftig war der Druck südlich Elbeuf, wo im Verlauf des gestrigen Tages eine Frontlinie im Gegenangriff geschlossen wurde.

Westlich Paris trat der Feind, von zahlreichen Panzern unterstützt, zum Angriff an und drang bis an den westlichen Stadttrand vor. In den äußeren Stadtteilen sind heftige Straßenkämpfe entbrannt.

Versuche des Gegners, westlich Melun die Seine zu überschreiten, wurden im Gegenangriff zerschlagen. In einem Abschnitt halten sich noch feindliche Kräfte auf dem Ufer des Flusses.

Im Raum von Toulon und Marseille wird weiter erbittert gekämpft. In einzelnen Stützpunkten verteidigen sich unsere Besatzungen, von Küstenartillerie wirksam unterstützt, und ermöglichen dadurch Abwehrbewegungen aller übrigen Truppen in Richtung auf Lyon. Im Gebirgsgebiet östlich der Rhône kämpfen unsere Stantensicherungen mit feindlichen schnellen Verbänden, die sich unseren Bewegungen im Rhonetal vorzuliegen versuchen.

Vorpostenboote versenkten vor der Scheldemündung ein feindliches Schnellboot und schossen mehrere andere in Brand. Nach hartem Kampf ging dabei ein eigenes Boot verloren.

Im belgisch-französischen Raum wurden 202 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Das Vergeltungsfeuer auf dem Großraum von London wurde bei Tag und Nacht in verstärktem Maße fortgesetzt.

Aus Italien werden außer heftiger Aufklärungs-tätigkeit keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Im Süden der Ostfront kämpfen sich unsere Truppen, nachdem Teile der rumänischen Verbände auf Aufforderung der königlichen Verschwörereliquen den Widerstand gegen die Bolschewisten eingestellt haben, weiter auf Brüßl und Sereth zurück. Zahlreiche feindliche Panzer wurden dabei vernichtet.

Zwischen den Karpaten und der Weichsel wurden starke örtliche Angriffe der Bolschewisten zerschlagen.

Im Weichselbrückenkopf nordwestlich Baranow haben unsere Infanterie- und Panzerdivisionen, von Fliegern und Flakartillerieverbänden wirksam unterstützt, feindliche Durchbruchversuche nach Norden in harten Abwehrkämpfen und erfolgreichen Gegenangriffen vereitelt. Zwei Panzer- und zwei mechanisierte Korps sowie zwölf Schützen-divisionen der Sowjets erlitten dabei schwerste Verluste. In der Zeit vom 11. bis 23. August wurden in diesen Kämpfen 434 feindliche Panzer und 634 Geschütze erbeutet oder vernichtet. Zwischen Bug und Kowel wurde auch gestern der vom Feind erstrebte Durchbruch in erbittertem Ringen vereitelt. 39 feindliche Panzer wurden dabei abgeschossen.

Späte Erkenntnis

Die irische Wochenchrift „Leader“ schreibt, es sei inzwischen zu einer feststehenden und allbekannten Tatsache geworden, daß die Moskauer Bolschewisten die Regierungen sämtlicher Länder an sich reißen, die die Anglo-Amerikaner befreien. Die anglo-amerikanischen Soldaten müßten den Eindruck gewinnen, als kämpften sie nicht für ihre Länder, sondern nur für die Sache der Sowjets.

Die Engländer und die Nordamerikaner, so schreibt das Blatt, müßten vor der Krebsgefahr des Bolschewismus im eigenen Lande auf der Hut sein. Würden ihre Regierungen mit bolschewistischen Grundsätzen und ihren Anhängern durchsetzt, dann seien England und die USA verloren, gleichgültig, wie häufig heute noch ihre führenden Männer von Demokratie und dem Kampf um sie sprächen. Unter dem Banner dieser beiden Demokratien jedenfalls werde jetzt das politische Gesicht Europas immer bolschewistischer.

Bolschewistischer „Studienausfluß“ in London

Wie Reuters meldet, wird unter Förderung des britischen Außenamtes ein amtlicher Ausschuß errichtet, der sicherstellen soll, daß in Großbritannien ausreichende Einrichtungen zum Studium der bolschewistischen Einrichtungen und Verhältnisse geschaffen werden. Das Komitee wird sich aus Vertretern des Außenamtes, des Erziehungsministeriums, des Informationsministeriums und der Universitäten zusammensetzen. Ferner soll die Organisation der sowjetischen Studien an den Universitäten und sonstigen höheren Bildungsinstitutionen sowie ein Lehrer- und Schüleraus-tausch durchgeführt werden.

Geheimabmachungen der Kriegsverbrecher

Churchill und Roosevelt — Drahtzieher des Krieges von jeher Der englische Parlamentarier Mc Govern habe kürzlich im Unterhaus enthüllt, so meldet die irische Zeitschrift „Leader“, daß Churchill schon lange vor Kriegsausbruch mit Roosevelt hinter dem Rücken des damaligen Premierministers Chamberlain gemeinsame Sache gemacht habe. Das sei von der englischen Presse völlig verschwiegen worden. Insbesondere habe sich Churchill von Roosevelt versprechen lassen, sagte Mc Govern, daß die USA England in jedem Falle, wenn dieses zum Kriege schritte, unterstützen.

Durch diese öffentliche Erklärung McGovern sei ein schon lange im alliierten Lager umlaufendes Gerücht vor aller Welt bestätigt worden. Die Aufklärungen an die Churchill

Durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 25. August. Zum heutigen DNB-Bericht wird ergänzend mitgeteilt:

In den erfolgreichen Abwehrkämpfen an der Weichsel und nordostwärts Warschau haben 46 Panzerkorps in der Zeit vom 18. bis 22. August 151 Panzer vernichtet, während das 4. Panzerkorps im gleichen Zeitraum 98 Panzer abschloß.

Bei Witkowskischen hat sich das mehrfach bewährte Fallschirmjägerregiment 16 unter Führung von Oberstleutnant Schirmer erneut hervorgetan.

Bei den Kämpfen im Raum um MODOHN zeichnete sich die pommerische 32. Infanteriedivision unter Führung des Ritterkreuzträgers Oberst COSMALA durch besondere Tapferkeit aus.

Eichenlaub für Oberst Wulf

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Rudolf Wulf aus Elmshorn, Kommandeur eines rheinisch-westfälischen Grenadierregiments, als 556. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

In den Ausbildungsagern der USA-Luftwaffe führten mehrere Bomber ab, wobei 28 Flieger getötet wurden.

In Schweden mußten wieder zwei USA-Bomber notlanden.

Westlich MODOHN scheiterten wiederholte feindliche Angriffe. Auch nordöstlich Ball blieben erneute Angriffe der Bolschewisten erfolglos. In mehrtägigen erbitterten Kämpfen wurde hier der Ansturm von zehn sowjetischen Schützen-divisionen, die durch Panzer- und Granatwerferverbände verstärkt waren, abgeschlagen. Im Raum von DORPAT fingen deutsche und estnische Truppen starke feindliche Angriffe auf.

In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verloren die Sowjets gestern 55 Flugzeuge. Davon schoß der mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberstleutnant HARTMANN, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, allein 11 Flugzeuge ab und errang damit seinen 301. Luftsieg.

Bei einem erneuten Luftangriff auf einen nordnorwegischen Marinestützpunkt wurden von Marinesflakartillerie und Sicherungsfahrzeugen 20 britische Flugzeuge abgeschossen.

Bei einer Operation unserer Unterseeboote im Nordmeer wurden außer dem am 23. August gemeldeten Kreuzer ein Hilfsflugzeugträger und vier Zerstörer versenkt. Ein weiteres Kriegsschiff wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Nordamerikanische Bomber griffen mehrere Orte in Nord- und Mitteldeutschland sowie im Südbetenland und in Böhmen an. Hierbei wurden besonders die Städte Kiel und Bardubitz getroffen. Luftverteidigungskräfte brachten bei diesen Angriffen 48 feindliche Flugzeuge, darunter 43 viermotorige Bomber, zum Absturz.

Die Partei leitet den Einsatz

„Volksgemeinschaft nach vorn!“ (Fortsetzung von Seite 1)

„Träger der Aktion ist die Partei“, erklärt der Gauleiter. „Ihr steht ein zuverlässiges Unterführerkorps zur Verfügung. Der Kreisleiter übernimmt die Verantwortung und trifft die Anordnungen, der Landesbauernführer hat die notwendigen Mittel zur Befähigung der Männer bereitgestellt, die NS-Frauen für die Verpflegung, die NS-Frauen für das Kochen übernommen und alle die anderen Organisationen haben ihre Beiträge erhalten. Alles das ist noch in der gleichen Nacht auf die Beine gestellt worden.“

„Woher sind aber die Spaten und Hacken so schnell gekommen, die für die Arbeit notwendig sind?“

„Die Männer hatten selbst Spaten, Beile und Spitzhacken und Verpflegung für zwei Tage mitzubringen“, antwortet der Gauleiter. „Dann habe ich sämtliche in Privatbesitz befindliche Spaten beschlagnahmt, habe Waschfessel herausgezogen für die Küchen und habe Brot backen lassen.“

Keine Störungen in der Wirtschaft

„Der Bau der ostpreussischen Schutzstellungen hat doch nun aber das Herausziehen von Arbeitskräften aus der Wirtschaft erforderlich gemacht. Sind da keine Störungen eingetreten?“

„Auf diese Frage antwortet der Gauleiter: „Ich war mir

„Anglo-Amerikaner kämpfen für die Sache der Sowjets“

damals von Roosevelt verlangte, habe der Präsident ohne Wissen des amerikanischen Volkes gegeben.

Zollunion Kanada—USA?

In maßgebenden Wirtschaftskreisen der USA erwartet man, daß eine Art von Zollunion zwischen den USA und Kanada bevorstehe. Man glaubt, daß der bevorstehende neue Handelsvertrag zwischen beiden Ländern einen großen Schritt auf dem Wege zu einer solchen Zollunion darstellen wird.

Eine Durchführung dieser Politik würde natürlich einen schweren Schlag für die britischen Handelsinteressen in Kanada bedeuten. Großbritannien wäre dann in höchstem Maße auf dem kanadischen Markte zugunsten der Vereinigten Staaten ausgeschaltet.

Obergesetzter erhielt das Ritterkreuz

Mit sieben Mann warf er sich den Bolschewisten entgegen

Bei Antanktepten griffen zwei sowjetische Kompanien einen Zug eines norddeutschen Grenadierregiments an. Durch das feindliche Trommelfeuer war ein der Maschinengewehre ausgefallen. Auf engem Raum scharr zusammengekauert, brachen die Bolschewisten in die hier nur dünne Linie ein und stießen gegen eine beherrschende Höhe vor.

Der in Lützelberg bei Köln geborene Obergesetzte Peter Felten, Mitglied in der 1. Kompanie, erkannte die drohende Gefahr. Der Kompanieführer war ausgefallen, der 13jährige Obergesetzte fühlte die Notwendigkeit, selber zu handeln. Mit einem Satz sprang er aus dem Deckungsloch und warf sich dem Feind entgegen. Sein schneidiges Verhalten rief sechs weitere in der Nähe liegende Grenadiere mit. Unter lautem „Hurra“ brachen die sieben Mann in die anstürmenden bolschewistischen Reihen ein. Ein erbitterter Nahkampf mit den zahlenmäßig weit überlegenen Sowjets entpann sich. Die Tapferkeit und die bessere Ausbildung der Grenadiere erlangten dabei den Sieg. In ungestümem Draufgängerum vernichtete Felten selbst mehrere Maschinengewehre. Unter schweren, blutigen Verlusten wich der Feind wieder aus seiner Einbruchsstelle zurück.

Der tapfere Obergesetzte, der erst am Tage vorher das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten hatte, wurde nun vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Hervorragende Verdienste um die Kriegsmarine

Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, Montageingenieur Max Braunweiler aus Lauenburg für seine hervorragenden Verdienste um die Kriegsmarine das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.

Der 61jährige Ingenieur hat kriegerisch, bisher nahezu unlosbar erscheinende Aufgaben unter ungenügenden, körperlichen Leistungen mit zeitweise sehr beschränkten Mitteln in Tag- und Nacharbeit, zum Teil unter Feindeinwirkung, in kurzer Zeit gelöst. Er hat damit für den Daseinskampf des deutschen Volkes, besonders für die Belange der Kriegsmarine, Außerordentliches geleistet.

Staatsvermögen an Tito ausgeliefert

Die bedingungslose Unterwerfung der jugoslawischen Exilregierung unter Tito, die dieser Tage durch die Anerkennung des Bandengenerals als alleinigen Oberbefehlshaber der jugoslawischen Streitkräfte ihren Ausdruck fand, wird durch eine interessante Tatsache erhärtet, die der „Daily Telegraph“ zu berichten weiß. Nach diesem Blatt war die erste Handlung des Ministerpräsidenten der jugoslawischen Exilregierung, Subasitsch, nach seiner Rückkehr nach London, daß er Tito das bisher sorgsam gehütete Staatsvermögen in Höhe von etwa 20 Millionen Pfund zur Verfügung stellte.



Die Ostpreußen-Schutzstellung entsteht. Gauleiter Koch spricht an Ort und Stelle zu den herbeigeleiteten Arbeitern, die sich für das große Werk der Sicherung der Heimat zur Verfügung gestellt haben.

Atlantic-Boesig (WB)

Nur, daß die Schanzaktion die vorrangigste Aufgabe in Ostpreußen ist, und ich habe dazu Männer aller Berufe und jeden Standes herangezogen. Ausnahmen werden nicht gemacht. Damit nun aber die Wirtschaft nicht ins Stöden gerät, werden wir das Krümpersystem an, wir arbeiten in drei Wellen. Alle drei Wochen erfolgt die Ablösung. Die erste Welle wird abgelöst, sobald die zweite anrückt, und die wieder wird nach drei Wochen durch die dritte Welle ersetzt. Danach geht es wieder von vorn los. Das Führungspersonal muß allerdings länger bleiben.“

„Wieviel Männer sind zu den Schanzarbeiten eingesetzt worden?“

„Am ersten Tag schleppten bereits mehrere zehntausend, die erste Ostpreußen-Schutzstellung weit vor der ostpreussischen Grenze bauen. Am dritten Tage waren schon mehrere hunderttausend an der Arbeit. Wohl gemerkt nur ostpreussische Arbeitskräfte. Es ist dabei keine Frau zu Schanzarbeiten herangezogen worden. Dagegen hat sich die Jugend mit Begeisterung auf die Arbeit gestürzt. Die Jungen und Mädchen sind aber inzwischen für die Erntearbeit eingesetzt worden.“

Die Ernte hundertprozentig unter Dach gebracht

„Sie sprechen von der Erntearbeit, Gauleiter. Wenn die Bauern aber zum Schippen herangezogen worden sind, haben sie doch die Ernte nicht einbringen können. Ist da nicht viel auf den Feldern stehen geblieben?“

„Wo der Bauer beim Schanzarbeiten hilft, da haben eben seine Frau und die Kinder und die Kriegsgefangenen allein die Ernte eingebracht“, erwidert der Gauleiter. „So können Sie überall sehen, daß neben der Schanzarbeit die Erntearbeit weitergeht. Wir haben allerdings insofern besonderes Glück gehabt, als das gute Wetter die Einbringung der Ernte begünstigt hat. So ist es möglich gewesen, die Ernte hundertprozentig unter Dach zu bringen.“

Das ist die nationalsozialistische Tatbereitschaft, die sich hier in Ostpreußen aufs Neue bewährt. Ostpreußens Beispiel gibt uns einen erhellenden klaren Beweis für die unerschöpfliche Schaffens- und Willenskraft, die im deutschen Volk steckt und die nur immer wieder geweckt und richtig gelenkt zu werden braucht, um das Unmögliche möglich zu machen. Dr. Adolf Witzel

Diese scheinbar großzügige Geste ist keineswegs aus freier Stücken erfolgt. Die Überlassung des Vermögens des ehemaligen jugoslawischen Staates ist die zwangsläufige Folge einer Politik, die Subasitsch durch den Willen Großbritanniens völlig dem Vertreter Moskaus unterordnete.

Teilegeändertes der U69-Verluste

Der USA-Kriegsminister Stimson machte laut Reuters ein neues Teilegeändertes über die USA-Verluste. Hiernach sollen die Verluste des Heeres bis zum 6. August 48 880 Tote, 125 931 Verwundete, 42 956 Vermißte und 43 822 Gefangene, zusammen 261 589 Mann, betragen.

Die USA-Verluste in Südfrankreich seit der kürzlichen Landung sollen nach einem vorläufigen Bericht vom 20. August auf 1221 Tote und Vermißte sowie 1754 Verwundete belaufen.

Die USA-Verluste der Armee an Boden- und Luftstreitkräften im Mittelmeergebiet sollen seit der Landung in Italien bis zum 7. August 1944 betragen: 17 035 Gefallene, 54 377 Verwundete und 20 411 Vermißte.

Neuer Beweis für den U69-Imperialismus

Bericht Roosevelts über die Pacht- und Leihlieferungen

Roosevelt hat dem Kongress einen Bericht über die Pacht- und Leihlieferungen vorgelegt, um sich vor dem amerikanischen Volk zu rechtfertigen und seinen Auftraggebern daran zu beweisen, was für ein gutes Geschäft das Pacht- und Leihgeschäft für den USA-Kapitalismus ist. Im Gegensatz zu früheren Berichten gibt Roosevelt diesmal eine außerordentlich interessante Erklärung über die Zukunftsbedeutung der Pacht- und Leihlieferungen für die amerikanische Wirtschaft ab. Er stellt nämlich fest, daß, obgleich das Lend-Lease-Programm ein Kriegsproblem sei, es sich auf den Nachkriegshandel der USA mit dem Ausland „anregend auswirken“ werde. Durch den Krieg seien in anderen Ländern die amerikanischen Produkte in einer vorher nie erreichten Mannigfaltigkeit und Menge bekannt geworden. Nach dem Kriege werden, so hofft Roosevelt, diese Länder weiterhin den Wunsch haben, viele dieser Produkte zu kaufen.

Kurze Nachrichten

Der Führer hat dem Direktor des Strahlen-Instituts des Allgemeinen Krankenhauses Darmstadt, Professor Dr. med. Fedor Santsch, aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Röntgenologie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Um den unhaltbaren Zustand des Analphabetentums, bei dem 50 Prozent der mexikanischen Bevölkerung unleserlich sind, zu bekämpfen, hat Präsident Camacho alle Studierenden des Landes aufgefordert, sich für die Ausbildung der Analphabeten zu melden.

Der Präsident des Gemeindefestungskongresses in der indischen Provinz Bengalen gab bekannt, daß in den ländlichen Bezirken Bengalens 40 Millionen an transeindeiner angedenkten Frauen existieren.